

beiden Krähenarten bei uns, vorzunehmen, nicht gerade entmutigend. Viel Nachrichten liefen zwar nicht ein, die eingelaufenen sind aber höchst interessant. Und es ist sogar möglich, daß es schon in absehbarer Zeit gelingen wird, wenigstens von den beiden erstgenannten Vogelarten mit Hilfe der daran stark interessierten Jägerwelt wenigstens eine Skizze der Karten der Öffentlichkeit zu übergeben. Freilich ist noch ein umfangreiches Tatsachenmaterial notwendig, das aber leicht zusammenzubringen wäre, wenn die Sache von den Jagdherren und den jagdlichen Instanzen unterstützt werden würde. Es sei mir daher gestattet, an diese mit der Bitte heranzutreten, dieses Vorhaben zu fördern und dem ihnen unterstehenden Jagdpersonal den Auftrag zu erteilen, die ungefähre Anzahl der in den einzelnen Revieren brütenden Schnepfen und Wachteln bekanntzugeben. Hand in Hand ginge damit übrigens auch die Feststellung des Brütens der drei Rabenvogelarten, der Rabenkrähe, Saat- und Nebelkrähe. Für Nachrichten solcher Art, ebenso für Mitteilungen über horstende Raubvögel und deren ungefähr angekommenen Jungen ist die Station stets sehr dankbar, und werden diese, unter Anführung der betreffenden Einsender, seinerzeit veröffentlicht. Zum Schluß folge das Verzeichnis der wichtigeren Publikationen des Berichterstatters im Jahre 1913:

„Eine Anregung“ in „Waidmannsheil“. Vol. 33, Nr. 2, p. 41—42.

(Bezieht sich auf die Errichtung einer Vogelwarte an der Adria.)

„Die Veringung von Zugvögeln“ in „Waidmannsheil“. Vol. 33, Nr. 8, p. 179—182.

„Vom Vogelzug an der Adria“ in „Ornithologische Monatsberichte“. Vol. 21, Nr. 5, p. 77—78.

„Von der Adria-Vogelwarte“ in „Waidmannsheil“. Vol. 33, Nr. 12, p. 288.

„Gesangsanomalität einer Amsel“ in „Die gefiederte Welt“. Vol. 42, Nr. 26, p. 207.

„Massenhaftes Sterben von Mauerseglern (Apus apus) infolge andauernden Regens in Salzburg“ in „Die Tierwelt“. Vol. 12, Nr. 16, p. 128.

„Versuch einer Bearbeitung des Herbstzuges der Waldschnepfe auf Helgoland nach historischem und modernem Material“. Ein Beitrag zur Vogelzugsforschung, in „Veröffentlichungen des Instituts für Jagdkunde“. Vol. 2, Heft 2, 30 pp. 4 Karten. 4 Tafeln.

„Über einen partiellen Flavino von Phylloscopus trochilus trochilus“ in „Ornithologische Monatsberichte“. Vol. 21, Nr. 10, p. 160.

„Der Ringversuch“ in „Waidmannsheil“. Vol. 33, Nr. 17, p. 396—397. „Jägerzeitung“. Vol. 24, Nr. 20, p. 541—542. „Der Forstmann und Berufsjäger“. 7. Nr. 46, p. 8—9.

„Beringte Krickente geschossen“ in „Waidmannsheil“. Vol. 33, Nr. 22, p. 530—531.

„Cisticola cisticola jordansi subsp. nova“ in „Ornithologische Monatsberichte“. Vol. 21, Nr. 12, p. 198.

Besucht wurde die Station von Ornithologen außer von Herrn Viktor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen noch von Herrn Dr. H. Weigold, dem verdienstvollen Vogelzugsforscher auf Helgoland, der Mitte Mai auf der Rückreise von einer Spanien-Marokko-Exkursion zwei Tage hier weilte, und am 7. August von dem bekannten Ornithologen und Vogelmaler Herrn Julius Michel aus Bodenbach.

III. Bericht über den Ringversuch im Jahre 1913.

Es gibt nur wenige Experimente in der Biologie, an denen ein größerer Laienkreis erfolgreich mitarbeiten kann und die dabei noch ein vollkommen einwandfreies und für ewige Zeiten unumstößliches Tatsachenmaterial ergeben. — Wenn nun so ein Versuch noch ein besonderes allgemeines Interesse und bequeme Durchführung bietet, außerdem die damit erzielten Erfolge oft überraschend und von vielseitigem Wert sind, so ist es begreiflich, daß sich dafür eine große Anzahl begeisterter Mitarbeiter findet. — Das sind die Gründe,

weshalb der Ringversuch in der Vogelzugsforschung, immer weiter um sich greift und heute schon bald ganz Europa, ja die gesamte zivilisierte Welt umspannt. Mit Ausnahme von Spanien, Italien und den Balkanstaaten gibt es in Europa kein Reich mehr, das nicht mindestens eine Ringausgabestelle besitzt. Die meisten haben ja schon zwei und mehr. Österreich trat heuer unter die „Ringstaaten“, und es ist nur bedauerlich, daß die Sache infolge der privaten Initiative und der dadurch bedingten bescheidenen Mittel nicht schon heuer in viel größerem Umfang — der bei uns auf leichte Weise möglich wäre — durchgeführt werden konnte. — Wenn es dem Verfasser künftighin durch eine Subventionierung*) seiner im Interesse der Wissenschaft und Allgemeinheit unternommenen Sache, ferner durch entsprechende offizielle moralische Unterstützung ermöglicht werden würde, seine Pläne zu vervollkommen und durchzuführen, so würde auch Österreich, in puncto Ornithobiologie schon in absehbarer Zeit an die Seite der übrigen Kulturstaaten treten können. Daß bei uns dazu der Boden überaus günstig ist, beweist die Tatsache, daß ja schon heuer, trotz der Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, weil es sich ja um ein privates Unternehmen handelt, eine große Anzahl von Mitarbeitern gewonnen wurde, deren Mithilfe und begonnenen Arbeiten Hoffnung auf die schönsten Erfolge geben.

Ich kann daher nicht früher zur Registrierung der vorgenommenen Beringungsarbeiten schreiten, ehe ich nicht allen den Herren, die sich in aufopfernder und selbstloser Weise daran beteiligten, meinen herzlichsten und im Namen der Sache gesprochenen Dank übermitteln habe und sie gleichzeitig bitte, auch künftighin an der Erreichung des gesteckten Zieles mitzuhelfen und so die Vervollkommnung unseres Wissens überhaupt, zu fördern.

Eines Herrn muß ich hier noch besonders gedenken, nämlich des im Herbst 1913 verstorbenen Herrn Friß Chwalla, Baden bei Wien, der sich um die Erreichung einer ausgedehnten Durchführung des Experimentes besonders bemühte und zur Anschaffung von Ringen den Betrag von 20 K spendete.

*) Herr von Tschusi hat sich übrigens ebenfalls in zwei Artikeln („Urania“ VI, 1913, Nr. 25, und „Neues Wiener Tagblatt“ 1913, Nr. 60) für die staatliche Förderung ausgesprochen.

Die vorderhand ausschließlich privatime Durchführung des Unternehmens machte es mir naturgemäß zur Aufgabe, Mittel und Wege zu suchen, die Sache auf die denkbar billigste Weise durchzuführen, zunächst eine bereits bestehende Ringausgabestelle zu bewegen, mir einstweilen deren Ringe zur Verfügung zu stellen. — Ich wandte mich daher an die uns am nächsten stehende Königliche Ungarische Ornithologische Zentrale, wo ich jedoch abgewiesen wurde. — So wandte ich mich dann an die mir nahestehende Vogelwarte der Königlichen Biologischen Anstalt auf Helgoland und hatte die große Freude, von der Leitung derselben 275 Stück Ringe in 4 Größen zur freien Verfügung zu bekommen. Für dieses so überaus selbstlose Entgegenkommen bitte ich die Direktion der Königlichen Biologischen Anstalt, vor allem aber meinen lieben Freund Herrn Dr. H. Weigold, auch an dieser Stelle nochmals, meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Eine Reihe von, die Beringung betreffende, Aufrufen und Artikeln in verschiedenen Jagd- und Tagesblättern brachten anfänglich vereinzelt, später mehrere Ansuchen um Ringe. Es verminderte sich aber doch ganz unerwartet rasch der vorhandene Ringvorrat, so daß in verhältnismäßig kurzer Zeit an eine Nachschaffung gedacht werden mußte. Um nun einerseits nicht wieder an das Ausland herantreten zu müssen, andererseits das Budget der deutschen Institute nicht noch mehr zu belasten, ließ ich auf eigene Kosten und zum Teil nach eigenen Angaben ca. 3000 Stück, zunächst in sechs Sorten, dann noch eine siebente Größe, Ringe, mit der Aufschrift: „Ornith. Station Salzburg“, anfertigen. (Siehe die Abbildungen I—VI.)

Die von der Ornithologischen Station in Salzburg in Verwendung kommenden Ringe, in natürlicher Größe, sind:

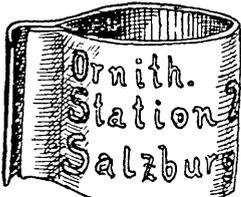
I.  Für: Ammern, Bachstelzen, Finken-
vögel, Fliegenschnäpper, Grassmücken,
Kleiber (Spechtmeisen), Laubfänger,
Meisen, Rotkehlchen, Rotschwänzchen,
Wiesen- und Steinschmäger, Schwalben usw.

II.  Für: kleine Bekassinen,
Drosseln, Eisvögel, Kleinspechte,
Lerchen, Pirole, kleine Seeschwalben-
arten, Segler, Stare, kleine Strandvogel-
arten (siehe auch III.), Wachteleu, Wiedehopfe,
Würger usw.

III.  Für: große Bekassinen, Blauraden, Dohlen, Elstern, kleine Entenarten (Krick-, Knäcchten usw., dagegen sei dringend gewarnt, Stockentenfücken mit dieser Ringsorte zu markieren, dafür siehe IV.), Häher, Kiebitze, Kuckuck, kleine Möwenarten (Nachmöwen), Kallen, Schnepfen, größere Seeschwalbenarten, Spechte (siehe auch II.), Sperber, große Strandvogelarten (siehe auch II.), Turmfalken (wie überhaupt alle kleineren Falkenarten), kleine Wasserhühner, Wildtauben, Zwerglappentaucher, Zwergreihher usw.

IV.  *) Für: Bussarde, Stockenten (siehe auch III.), kleine Entenarten, Habichte, Haubentaucher, Kormorane, Krähen, Möwen (Silber- und Sturmmöwen, siehe auch III.), Säger, Sichler, (Spießhühner), Wanderfalken, große Wasserhühner (Bläßhühner), Weihen usw.

V.  Für: kleine Adlerarten (siehe auch VI.), (Auerhühner), Kraniche, Reiher, Störche, Wildgänse usw.

VI.  Für: große Adlerarten (Stein-, Kaiser- und Seeadler), Uhu und Geier usw.

Diese Anhaltspunkte mögen übrigens zur besonderen Darnachachtung dienen, denn es ist durchaus nicht immer ganz leicht, die richtige Ringgröße zu wählen, namentlich bei jungen Vögeln.

Es dürfen weder zu große noch zu kleine Ringe verwendet werden; zu große würden abfallen, zu kleine würden das Wachstum des Beines beeinträchtigen. Im allgemeinen sollen überhaupt keine allzu jungen Vögel beringt

*) Von dieser Ringsorte kommt jetzt noch eine zweite Größe mit geringerm Durchmesser (8 mm) zur Ausgabe: für Wasserhühner, Krähen usw.

Figur a.
Ständer einer Waldschnepfe.



werden, halberwachsene sind dazu am geeignetsten, namentlich bei Enten.

Die Beringung erfolgt am leichtesten und schnellsten, indem man den zu beringenden Vogel mit der linken Hand bzw. dem Unterarm vorsichtig an sich drückt, mit dem Zeigefinger und Daumen das zu beringende Bein (ob das rechte oder linke, ist einerlei) hält und ihm mit der rechten Hand

den bereits vorher geöffneten Ring dicht über den Fuß (siehe Figur a und b), also unterhalb des sogenannten Knies, umlegt und nun zudrückt. Bei den Ringen der Größen III, IV, V und VI ist das vorstehende Blättchen am besten mit einer kleinen Flachzange umzubiegen. Man achte aber ja darauf, den Ständer, Ruder oder was immer, nicht zu beschädigen, wie überhaupt mit größter Schonung des Vogels vorzugehen.

Nach erfolgter Beringung sind sofort die Ringsorte und -nummer, die Vogelart, ob jung oder alt, Ort und Datum der Beringung auf der den Ringen beigegebenen Markierungsliste zu notieren, die dann



Figur b.
Ständer eines Strandläufers.

ausgefüllt, bis zu einem angegebenen Termin, an die Station zu senden ist.

Mit dem weiteren Bekanntwerden des Unternehmens wurden aber auch die Erfordernisse immer größer (ein trefflicher und erfreulicher Beweis für das große Interesse, das die Sache in den naturwissenschaftlich interessierten Kreisen bei uns gefunden hat!), sodaß ich im Winter zu einer Nachschaffung von 500 Stück kleinen, den vorderhand am meisten verlangten Ringen, gezwungen war.

Im ganzen wurden ca. 1650 Ringe, davon 245 Helgoländerringe, die jedoch zur Mehrzahl wieder retourniert und gegen „Salzburger Ringe“ eingetauscht wurden, versendet. Die Abgabe

erfolgte an 55 Herren, wovon aber bis Ende d. Jz. nur 30 über die Verwendung der Ringe berichteten und manche, trotz der an sie gerichteten Bitte um Mitteilung über die Ringe, keine Antwort gaben. Es ist daher möglich, daß das unten angeführte Register über die beringten Vögel, nicht vollzählig ist.

Soweit bekannt, wurden 365 Vögel in 61 Arten markiert. Absolut, zwar eine geringe Menge, relativ aber, unter Berücksichtigung der verschiedenen in Betracht kommenden erschwerenden Umstände, eine gewiß ansehnliche Anzahl, die die schönste Hoffnung auf eine ausgedehnte und erfolgreiche Durchführung des Experimentes in Österreich gibt.

Liste der im Jahre 1913 beringten Vögel.

Nr.	Vogelarten	Anzahl	Ort der Markierungen
1	Colymbus nigricans (Zwergsteißeuß)	3	Dalmatien, Herzegowina, Schlesien.
2	Larus ridibundus (Nachmöwe)	1	Dalmatien.
3	Anas boschas (Stocente)	7	Schlesien.
4	Anas crecca (Strickente)	1	Böhmen.
5	— Strandläufer (sp.?)	1	Schlesien.
6	Vanellus vanellus (Kiebitz)	5	Böhmen, Nieder-Österreich.
7	Scolopax rusticola (Schnepfe)	1	Böhmen.
8	Gallinago gallinago (Wassirne)	1	Böhmen.
9	Crex crex (Wachtelkönig)	4	Böhmen, Galizien, Nieder-Österreich.
10	Fulica atra (Bläßhuhn)	3	Herzegowina, Schlesien.
11	Columba palumbus (Ringeltaube)	1	Böhmen.
12	„ oenas (Hoheltaube)	2	Böhmen.
13	Turtur turtur (Turteltaube)	8	Böhmen.
14	Coturnix coturnix (Wachtel)	3	Böhmen.
15	Gyps fulvus (Gänsegeier)	2	Herzegowina.
16	Astur palumbarius (Habicht)	2	Mähren, Ungarn.
17	Accipiter nisus (Sperber)	2	Küstenland.
18	Cerchneis tinnunculus (Turmfalke)	4	Böhmen, Herzegowina.
19	Pisorhina scops (Zwergohreule)	3	Dalmatien.
20	Cuculus canorus (Kuckuck)	1	Galizien.
21	Picus viridis (Grünspecht)	1	Kärnten.
22	Picus canus viridicanus (Grauspecht)	1	Galizien.
23	Caprimulgus europaeus (Ziegenmelker)	1	Böhmen.
24	Apus apus (Mauersegler)	9	Böhmen, Kärnten, Nieder-Österreich.
25	Hirundo rustica (Dorfschwalbe)	102	Böhmen, Mähren, Nieder-Österreich, Schlesien.
26	Delichon urbica (Mehlschwalbe)	14	Böhmen, Galizien, Kärnten, Schlesien, Ungarn.
27	Bombycilla garrula (Seidenschwanz)	1	Kärnten.
28	Lanius collurio (Rotrück, Würger)	5	Kärnten, Ober-Österreich.
29	Corvus corone (Adenkrähe)	1	Salzburg.
30	Pica pica (Eiſter)	1	Böhmen.
31	Garrulus glandarius (Eichelhäher)	3	Mähren, Schlesien.
32	Oriolus oriolus (Pirol)	1	Galizien.
33	Sturnus vulgaris (Star)	19	Böhmen, Mähren, Schlesien.
34	Coccothraustes coccothraustes (Kirschenbeißer)	1	Salzburg.
35	Passer domesticus (Hausperling)	1	Salzburg.
Sa.		216	

Zfb. Nr.	Vogelarten	Anzahl	Ort der Markierungen
	übertrag	216	
36	Fringilla montifringilla (Bergfink)	3	Steiermark.
37	Fringilla coelebs (Buchfink)	4	Böhmen, Mähren, Salzburg.
38	Chloris chloris (Grünfink)	3	Salzburg.
39	Chrysomitris spinus (Erlenzeisig)	5	Böhmen.
40	Carduelis carduelis (Stieglitz)	1	Nieder-Osterreich.
41	Serinus hortulanus (Sirlitz)	2	Nieder-Osterreich.
42	Pyrrhula pyrrh. europaea (Gimpel)	2	Böhmen, Galizien.
43	Emberiza hortulana (Gartenammer)	1	Nieder-Osterreich.
44	Anthus spinoletta (Wasserpieper)	4	Salzburg.
45	Motacilla alba (Weiße Bachstelze)	8	Böhmen, Ungarn.
46	„ boarula (Gebirgsstelze)	1	Salzburg.
47	Alauda arvensis (Feldlerche)	4	Mähren, Nieder-Osterreich.
48	Sitta caesia (Meiher)	4	Salzburg, Steiermark.
49	Parus major (Kohlmeise)	35	Salzburg, Steiermark.
50	„ caeruleus (Blaumeise)	1	Salzburg.
51	„ ater (Tannenmeise)	2	Salzburg.
52	„ palustris (Glantzöpf. Sumpfmeise)	7	Salzburg.
53	Troglodytes troglodytes (Zaunkönig)	4	Salzburg, Steiermark.
54	Accentor modularis (Hedenbraunelle)	3	Böhmen.
55	Sylvia atricapilla (Mönchsgrasmücke)	3	Nieder-Osterreich, Ober-Osterreich.
56	Turdus philomelos (Singdrossel)	14	Böhmen, Ober-Osterreich, Schlesien, Ungarn.
57	„ merula (Amsel)	16	Böhmen, Dalmatien, Salzburg.
58	Pratincola rubetra (Braunfelliger Wiesenfchmäher)	4	Ober-Osterreich.
59	Erithacus titys (Hansrotschwanz)	10	Böhmen, Mähren, Schlesien, Steiermark.
60	„ phoenicurus (Gartenrotschwanz)	1	Ober-Osterreich.
61	„ rubeculus (Rotfchlehen)	7	Nieder-Osterreich, Ober-Osterreich, Salzburg, Schlesien, Steiermark.
	Sa.	365*)	

*) Dazu kommt noch 1 Gallinula chloropus (Grünfüßiges Teichhuhn), das mit einem provisorischen Ring, dem die Adresse „Ornithologische Station Salzburg“ eingraviert wurde, von Herrn N. Hagen in Mähren markiert wurde.

Ich selbst konnte in diesem Jahr leider nur wenige Beringungen vornehmen. Deshalb ist das Ergebnis lediglich das Verdienst der dreißig unten angeführten, mir treu zur Seite gestandenen Herren, denen ich auch an dieser Stelle nochmals für ihre Bemühungen herzlich danke und sie gleichzeitig bitte, ihre Kräfte auch künftighin in den Dienst der edlen Sache zu stellen.

Herr Karl Becker, stud., Mödling	2
„ Fr. Chwalla (+), Privatier, Baden	2
„ E. Offenberger, M. Rotwasser	19
„ M. Faber, Lehrer, Neubistritz	5
„ J. Fichtl, Förster, Votott	12
„ R. Hagen, stud. jur., Wien	5
„ G. Kardasch, Förster, Felsjözerne	6
„ H. Kuchler, Forstmeister, Plattach	12
„ H. Leinberger, M. Eisenberg	2
„ E. Marek, Lehrer, Niewoczyn	8
„ J. Matschka, Förster, Waldhof	1
Sa.	74

	übertrag	74
Herr E. Graf Mensdorff-Pouilly, Vantagsabgeordneter, Großgrundbesitzer usw., Göttille	14	
„ D. Neugebauer, Forstgehilfe, Reihwiesen	5	
„ G. Ostertag jun., Salzburg	39	
„ St. Osterzilt, Adjtt., Ottrembau	89	
„ R. Panzner, Präparator, Wartenberg	8	
„ Fr. Pöferl, Förster, Oberrhof	10	
„ Presl, k. k. Förster, Tolmein	1	
„ J. Priebsch, Forstadjunkt, Gränzendorf	25	
„ D. Renner, stud., Freistadt	1	
„ Fr. Roháček, k. u. k. Leutnant, Teodo.	7	
„ Dr. G. Schiebel, Prof., Freistadt	9	
„ B. Seebacher, Kaplan, Gröbming	31	
„ J. Simmet, bosn. herzeg. Oberjäger, Jablanica	6	
„ J. Stark, Jagdleiter, Teschen	9	
„ J. Stulin, Förster, Chwalob	1	
„ V. Tangel, k. u. k. Hauptmann, Königgrätz	9	
Sa.	338	

	übertrag 338
Herr Traß, Salzburg, Brioni	11
„ E. Waginger, Michmeister, Lambach . . .	1
„ B. Wiceneč, Gutzpächter, Schwarzenau	15
	Ca. 365

Über wiedererlangte bzw. rückgemeldete Vögel kann ich bis jetzt nur wenig berichten. Es ist zwar sehr wahrscheinlich, daß noch einer oder der andere „Ringvogel“ irgendwo erbeutet worden ist, aber die Benachrichtigung darüber fehlt. Man möchte es überhaupt nicht für möglich halten, wie indolent und begriffsstübig oft Leute, von denen man es übrigens am allerwenigsten erwartet, in solchen Dingen sind. Vor nicht allzulanger Zeit sprach ich beispielsweise einen jüngeren Berufsjäger und fragte ihn unter anderem, ob er von der Beringung von Vögeln schon etwas gehört hat, — ein Kopfschütteln war die Antwort. — Ich legte ihm nun die Geschichte kurz auseinander, zeigte ihm Ringe und erwähnte dabei auch, daß darüber bereits in den verschiedenen Jagdzeitungen zu lesen war und ist. — Daraufhin meinte er: „Mir scheint's, g'les'n hab' i so was“. — Nun freute ich mich, daß er es wenigstens doch gelesen hat, und fragte weiter, ob er nicht auch Gelegenheit hätte, Vögel zu beringern oder wenigstens darauf zu achten, ob sich an den Ständern geschossener Vögel, Ringe befinden. — Da bekam ich folgende Antwort: „Ja, a Weih'n oder so was dergleichen, mit an Eisenring am Fang, hab' i vor zirka 8 bis 14 Tag'n g'schoff'n.“ — Auf mein erstauntes und freundiges Befragen, was denn auf dem Ring eingraviert war und was er mit dem Vogel tat, folgte die — tatsächlich nicht erwartete — Antwort: „Dös hab' i nüt g'schant, den Vog'l hab' i am Fenster lieg'n g'habt, und wia er g'stunk'n hat, hab' ihu wegg'schmiss'n“. — Also mit derlei Vorkommnissen hat man zu rechnen, und das beweist einerseits am besten, welche großen Schwierigkeiten bei der Durchführung des Ringexperimentes in Betracht kommen, und andererseits, welche große Menge von Vögeln beringt werden muß

und welche große Aufklärungsarbeit noch nötig ist, bis auch bei uns nebenswerte Resultate erzielt werden können.

Zurückgemeldet wurden:

I. Fricente (*Anas crecca*).

Nr. 580 (H)*. Am 5. Juli 1913 wurde die Ente als Jungvogel vom Herrn Landtagsabgeordneten Emanuel Graf Mensdorff-Pouilly in Chotelice (Böhmen) beringt und am 22. Oktober 1913 bei Alt-Emrkowitz (Böhmen) von Herrn Ing. F. Welter erlegt.

Nachricht und Ring sandte, via Helgoland, Herr Ing. Welter ein.

Infolge der kurzen Lebensdauer der Ente ist auch das Ergebnis gering, immerhin ist damit festgestellt worden, daß junge Fricenten verhältnismäßig lange in der Nähe des Brutplatzes verweilen, denn der Erlegungsort ist vom Beringungsort nur 5 km entfernt.

II. Habenträhe (*Corvus corone*).

Nr. 594 (H). Sie wurde am 15. Mai 1913 in Salzburg von mir markiert und am 8. August, in nächster Nähe des Beringungsortes in Gesellschaft von zwei anderen Krähen (vielleicht den Eltern!), von Herrn U. Giger in Salzburg geschossen.

Nachricht und Ring sandte Herr U. Giger. Das bei der Fricente Gesagte gilt auch für diesen Fall.

Hoffentlich bringt das kommende Jahr erfolgreichere Ergebnisse! Es wird übrigens interessant sein, zu hören, ob beispielsweise die heuer markierten Schwalben, Stare, Meisen usw. auch im nächsten Jahre zu beobachten sind, und ob die damals zusammengehörigen Paare auch übers Jahr zusammenhalten. Ferner, ob deren Jungen ebenfalls wieder am Brutplatz erscheinen und wie deren Paarungsverhältnisse sind, usw. Es ist damit jedem Beringer die schönste Gelegenheit geboten, neue und höchst wertvolle Aufschlüsse und Beobachtungen über das Leben unserer Vögel zu machen, wenn er nur will — und das hoffe ich.

*) Helgoländerring.



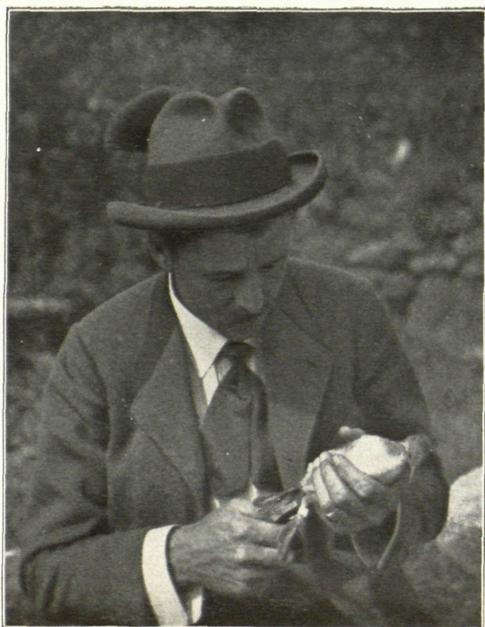
Inhalts-Überficht.

I. Allgemeines	Seite 3
II. Die Ausgestaltung und begonnenen Arbeiten der Station	„ 7
III. Bericht über den Ringversuch im Jahre 1913	„ 10





Nr. 1.
Mit Ring Nr. 111 beringter
junger Pirol.
(Beringt und aufgenommen
von Herrn E. Marek, Niewoczyn.)



Nr. 2.
Herr F. Simmet, bösn. herzeg. Oberjäger
in Jablanica, mit einem von ihm beringten
Zwergsteißfuß.



Nr. 3.

Herr F. Simmet, Jablanica, bringt einen jungen Weißkopfgeier.



Nr. 4.

Bringter junger Weißkopfgeier.

(Bringt und aufgenommen von F. Simmet, bosn. herzeg. Oberjäger.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [OS_1](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [III. Bericht über den Ringversuch im Jahre 1913. 10-15](#)